

Chronik der Häuser und Höfe in Tating – Teil 9 –

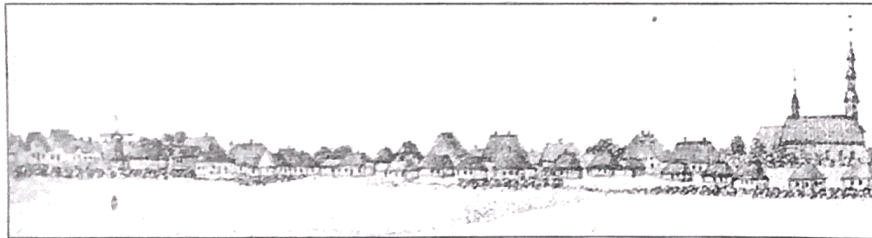
Verwendete Abkürzungen

KANF Kreisarchiv Nordfriesland, Husum
KKA E Kirchenkreisarchiv Eiderstedt, Garding
LAS Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig

Maße

1 Demat = 6 Saat = 4.925,202 m²
1 Saat = 36 Quadratruten = 820,867 m²
1 Quadratrute = 256 Quadratfuß = 22,802 m²

Osterende



Blick von Norden auf den östlichen Teil von Tating, links die Mühle auf Bredwort
Ausschnitt aus: Rundschau in der Landschaft Eiderstedt (ca. 1840)

Die Ortsbezeichnung Osterende deutet auf die Lage östlich des Dorfes Tating hin. Als Name einer Tatinger Bührschaft, zu der auch der heutige Ortsteil Süderdeich gehörte, wurde Osterende bereits 1462 im Zinsbuch des Schleswiger Bischofs (Liber censualis episcopi Slesvicensis) verzeichnet.

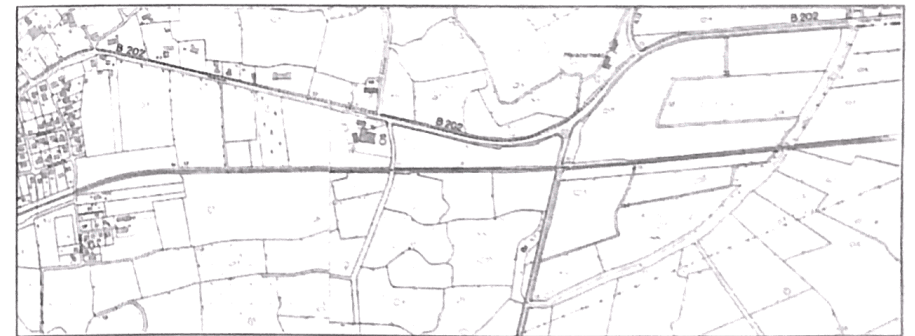
Quelle:

Wolfgang Laur: Historisches Ortsnamenlexikon von Schleswig-Holstein,
2. Auflage, Neumünster 1992, S. 505



Osterende 1878

Königlich Preußische Landesaufnahme 1878, herausgegeben 1880



Osterende 2004

Landesvermessungsamt Schleswig-Holstein, hrsg. 1993, Nachträge 2004

Lokert 4 (alte Hausnummer 4)



Foto: ca. 1930

Wahrscheinlich wurde auf der Warft 1746 erstmals ein Haubarg errichtet, denn in diesem Jahr wurde Peter Gonnens (Peter Gonne Hamkens) „neuer Heuberg in der Osterende“ in die Brandrolle (Brandkataster) eingetragen. Vorher hat hier vermutlich auch bereits ein Wohngebäude gestanden.

1773 als Haubarg mit Backscheune genannt, 1795 als Haubarg mit Dreschscheune und Branntwein-Brennhaus. 1803 betrug die Grundfläche des Haubargs 201 Quadratellen (Länge 22 Ellen x Breite $9 \frac{1}{8}$ Ellen) und die des Branntwein-Brennhauses 254 Quadratellen (Länge $21 \frac{1}{8}$ Ellen x Breite 12 Ellen). 1813 als Haubarg mit Dreschscheune und Backscheune verzeichnet. Der im Brandkataster von 1813 eingetragene Wert des Haubargs (6.080 Reichsbankthaler) ist der gleiche wie der des Hamkenshofes (Dorfstraße 6) – der dritthöchste in Tating. 1846 noch als Haubarg genannt, 1867 nur noch als strohgedecktes Wohnhaus (2 heizbare + 2 nicht heizbare Stuben, Küche, Kammer, Keller, Raum für 2 Pferde + 9 Stück Hornvieh, Tenne) in schlechtem Bauzustand mit $\frac{1}{3}$ Demat Garten. Der Haubarg war ca. 1865 abgebrochen worden, stattdessen wurde als Anbau an das Wohnhaus ein Wirtschaftsgebäude errichtet.

Von Herbst 1988 bis zum Jahre 1992 wurde das stark verfallene Gebäude umfassend restauriert. Hierbei wurden nur alte Mauersteine vom ursprünglichen Haus verwendet.

Ab ca. 1794 bis 1808 wurde hier eine Branntweinbrennerei betrieben. Hierauf deutet auch hin, daß man bei späteren Bauarbeiten immer wieder auf unterirdische Gewölbe und Mauern gestoßen ist.

Im Gewölbekeller unter dem Haus befindet sich noch ein gemauertes Pökelbecken, wie man es früher bei der Hausschlachtung benutzte.

Bis ca. 1975 wurde der Hof landwirtschaftlich genutzt.

Heute werden im Landhaus „Ole Steen“ vier Ferienwohnungen vermietet.



Bauzustand vor der Restaurierung

Foto: August 1986

Besitzerfolge:

1746 Lehnsmann Peter Gonne Hamkens (genannt Peter Gonnens) Dieser war später Ratmann und Deichgraf. Er war seit 1726 auch Besitzer des Hamkenshofes (Dorfstraße 6). 1740 wird er als Inhaber einer Branntweinbrennerei im Kirchspiel Tating genannt; vermutlich befand sich diese auf dem Hof Lokert 4. Peter Gonne Hamkens starb am 01.11.1767 im Alter von 67 Jahren, seine Ehefrau Frauke geb. Nommels genau 6 Jahre später, am 01.11.1773, 65 Jahre alt.

- 1774 Tete Gonne Hamkens, dessen Sohn (geb. 1731 in Tating), wohnhaft in Kating-Rüxbüll. Er und seine Ehefrau Altjen geb. Lütjens (geb. 1739 in Kating) verstarben beide im Jahre 1797.
- 1790 Peter Gonne Hamkens, dessen Sohn (geb. 1759 in Kating), Lehnsmann in Tating. Dieser war seit 1782 mit seiner Cousine Nanne Hamkens (geb. 1764 in Tating) verheiratet. Nachdem seine Frau 1787 mit nur 23 Jahren im Kindbett verstorben war, schloß der Witwer Peter Gonne Hamkens 1791 eine zweite Ehe mit Margaretha geb. Wallichs (geb. 1774 in Witzwort). Ab ca. 1794 betrieb er hier eine Branntweimbrennerei, nachdem er eine solche bereits 1791/92 gemeinsam mit seinem Schwager Ove Outzen auf dem Hof Büttel 1 betrieben hatte, bis der dortige Haubarg am 28. April '792 niederbrannte. Der Lehnsmann Peter Gonne Hamkens starb am 16.10.1802 im Alter von 43 Jahren.
- 1803 dessen Witwe Margaretha Hamkens geb. Wallichs
- 1806 Jacob Gonne Hamkens (Ehenachfolger). Dieser wurde 1779 in Kating geboren und war ein Bruder von Peter Gonne Hamkens. Am 27.09.1805 heiratete er seine verwitwete Schwägerin Margaretha Hamkens geb. Wallichs. 1808 wurde auf dem Hof die Branntweimbrennerei aufgegeben. Ab ca. 1811 war Jacob Gonne Hamkens Lehnsmann in Tating. Margarethe Hamkens verstarb am 05.02.1816 im Alter von 41 Jahren, Jacob Gonne Hamkens am 19.07.1825, 46 Jahre alt. Im Dezember 1826 wurde der Hof verkauft:
„Zum Verkauf der zu der Concurssmasse des verstorbenen Lehnsmanns Jacob Gonne Hamkens in Tating gehörigen Immobilien, bestehend in einem wohl gebauten Hofe mit circa 170 Demat Marschländereien, ist terminus zum 6ten December dieses Jahrs angesetzt. Die Liebhaber wollen deswegen an diesem Tage, Vormittags um 10 Uhr, im Hause des Herrn Senators Plettner in Garding sich gefälligst einfinden, und nach dem Inhalt der Bedingungen auf den höchsten Bot den Zuschlag gewärtigen. Königliche Landschreiberey zu Garding, den 14ten Sept. 1826. Ingwersen, const.“ (Der Ditmarscher und Eiderstedter Bote, 21.09.1826).
- 1827 Leutnant Michelsen. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um Ove Wilhelm Michelsen (siehe unten). Die Familie Michelsen verpachtete den Hof. Um 1835 und 1845 war der Pächter Claus Janns (geb. 1781 in Tating-Medehop), der hier Milcherei betrieb.

- 1834 senatorin Michelsen in Kiel. Margaretha Christina Michelsen geb. Wallert war die Witwe von Christoph Friedrich Michelsen, der um 1800 als Ober- und Landgerichtsadvokat, Ratsverwandter und Stadtsekretär mit seiner Familie in Tönning lebte.
- 1840 deren Erben
- 1854 commandeur Ove Wilhelm Michelsen, deren Sohn (geb. 1800 in Tönning). Dieser machte eine bemerkenswerte Laufbahn bei der dänischen Marine: 1818 wurde er Sekondeleutnant, 1825 Premierleutnant, 1834 Kapitänleutnant, 1842 Kapitän, 1850 Fregattenkapitän, 1852 Kommandeur und 1859 Konteradmiral. Kurz nach seiner Ernennung zum Offizier wurde er Lehrer an der Königlichen Seekadetten-Akademie Kopenhagen und unternahm einige Fahrten als Kadettenoffizier. 1820 fuhr er mit der Korvette „Najaden“ zu den Westindischen Inseln. Dort lief das Schiff auf ein Riff und konnte sich kurz vor dem Sinken zur Insel St. Thomas retten, wo jedoch die Hälfte der Offiziere und ein Fünftel der Besatzung dem Gelbfieber zum Opfer fiel. Nach seiner Rückkehr nach Dänemark war Michelsen bei der Seearterie tätig, studierte dann Waffenkunde, bildete sich auf einer 2 1/2-jährigen Fahrt nach Schweden, Holland, Frankreich und England fort und wurde 1830 zum Zeugmeister der Seearterie ernannt. Von 1833 – 1853 war er zudem als Lehrer für die Artillerieausbildung der Seekadetten tätig, wofür er 1836 auch ein Lehrbuch verfaßte. 1835 wurde er zum Zeugmeister und Chef des Artilleriekorps befördert. Diese Position bekleidete er mit großem Geschick bis zum Jahre 1854. Durch seine Gründlichkeit und seinen Fleiß erwarb er sich ein hohes Ansehen, und so wurde er im Dezember 1854 zum dänischen Marineminister ernannt. Von Juli 1857 bis Juli 1858 war er übergangsweise auch dänischer Außenminister. 1855 wurde er zum Mitglied der dänischen Volksvertretung (Folketing) für Fredericia gewählt. Als im Dezember 1859 ein neues Ministerium gebildet wurde, schied Michelsen mit dem Rang eines Konteradmirals aus dem Militärdienst aus. Seine letzten Jahre verbrachte er ruhig und zurückgezogen, er starb am 20.04.1880 in Kopenhagen. Ove Wilhelm Michelsen war zweimal verheiratet, ab 1822 mit Johanne Christine Wleugel (1798 – 1844), Adoptivtochter des Konteradmirals Peter Johann Wleugel, und ab 1856 mit Marie Antzfelt (geb. 1819), Tochter des Etatsrats William Frederik Antzfelt.

1875 Nickels Boy Hansen, Landmann, aus Poppenbüll. Dieser wurde 1848 in Osterhever geboren und war seit 1873 mit Christine Wilhelmine geb. Jacobs (geb. 1851 in Poppenbüll) verheiratet. Er betrieb auf dem Hof Landwirtschaft. So bot er z. B. 1886 in den „Eiderstedter Nachrichten“ Saatgerste an, 1894 drei Stück 2 ½-jährige Quien, 1896 ein braunes Hengstfüllen, 1901 sieben 2 ½-jährige Ochsen und im selben Jahr einige Ferkel. Bereits um 1903 war Nickels Hansen auch als Fleischbeschauer tätig. 1904 verstarb seine Ehefrau im Alter von 53 Jahren.

Im November 1906 wurde der Hof zum Verkauf angeboten: „Hof-Verkauf. Der in Tating belegene Hof des Herrn N.B. Hansen, bestehend aus guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und 26 ha 29 a 30 qm sehr günstig dabei belegenen Ländereien, soll unter der Hand verkauft werden. Von den Ländereien sind ca. 22 ha gute Weiden, das übrige ist Pflugland. Näheres durch den Eigentümer oder den Unterzeichneten. Tating, den 11. November 1906. J.P. Jacobs.“ (Eiderstedter Nachrichten 13.11.1906).

Offensichtlich schlug der Verkauf fehl, den im April 1908 fand auf dem Hof eine Auktion wegen Verpachtung statt: „Auktion. Donnerstag, als den 9. April d. J., von nachmittags 1 Uhr an, läßt der Herr N. Hansen in Tating wegen Verpachtung seines Hofes in Auktion verkaufen: 2 Pferde (Wallache, 3 und 4 Jahre alt), 7 schwere Milchkühe, 4 junge Fehrkühe, 6 Stück zweijähr. und 8 Stück einjähr. Hornvieh, eigene Zucht, einige Zuchtkälber, 1 Sau mit 10 Ferkeln, 6 Wochen alt, 1 Sau dicht vor dem Ferkeln, 9 Schafe mit Lämmern, Arbeitswagen, 1 Pflug (Rud. Sacks), eiserne Eggen, 1 Mähmaschine, 1 Kornreinigungsmaschine, 1 Dezimalwaage, Pferdegeschirr, 1 Düngerkarre, Meiereikannen, Säcke, 1 kupf. Braukessel und diverseres Haus-, Milch- und Küchengerät, wozu Liebhaber hierdurch eingeladen werden. Die Versteigerung ist freiwillig. Die Sachen sind gebraucht und zu jeder Zeit zu besehen. Tating, den 1. April 1908. J. P. Jacobs.“ (Eiderstedter Nachrichten 04.04.1908).

Im November 1908 wurde der Hof mit reichlich 26 ha Ländereien erneut zur Pachtung oder zum Kauf angeboten. Im Oktober 1910 gelang der Verkauf schließlich: Nickels Hansen kaufte das Haus Düsternbrook 45 und verkaufte den Hof auf Lokert mit ca. 26 ha Land für 2.200 Mark pro Hektar.

1911 Christian Hans Bodewaldt jun., Landmann. Dieser wurde 1882 in Tating-Tholendorf geboren und war seit 1907 mit Caroline geb. Hamkens (geb. 1880 in Poppenbüll) verheiratet. Christian Bodewaldt fiel am 26.07.1916 im Ersten Weltkrieg.

1917 Witwe Caroline Bodewaldt geb. Hamkens, Landwirtin. Diese verstarb im Februar 1954, 73 Jahre alt.

1954 Otto Christian Bodewaldt, deren Enkel. Dieser wurde 1941 als Sohn von Claus Otto Bodewaldt (geb. 1912) und Dorothea geb. Bahnsen in Tating geboren. Sein Vater verstarb bereits 1946. Otto Christian Bodewaldt zog später nach Nordstrand. Seine Mutter Dorothea Bodewaldt starb 1985, 71-jährig.

19?? Georg Broders

1988 Rolf W. Sager, aus Vollerwiek, Kaufmann in St. Peter-Ording



Foto: ca. 2000

Quellen:

Stuhlregister 1597/1694/1739, Mittlere Reihe Männerstühle, 5. Stuhl, 1. – 3. Sitz; Mittlere Reihe unter den Priggen, 1. Stuhl, 2. Sitz; Mittlere Reihe Frauenstühle, 15./14. Stuhl, 1. + 2. Sitz; Norderreihe Frauenstühle, 18. Stuhl, 4. Sitz; Süderreihe Frauenstühle, 10. Stuhl, 1. Sitz
Dematregister ca. 1676 (Osterende)
Tating Kirchenbuch 1712, S. 334 + 336
KANF, A2 Landschaft Eiderstedt, Nr. 252 - Handwerker
KANF - A2 Landschaft Eiderstedt, Nr. 297 – Brandrolle, ca. 1749-60, 2. Achtung Grabbuch 1760, Reihe 3 + 11